



Vorsitz: Gerhard Bächli  
Anwesend: 30 Mitglieder und Gäste  
Mitteilung: Unser Mitglied Daniela Keller plant auf den 13.9. hin einen Libellenexuvien-Bestimmungskurs. Kursort und Details folgen später.

### Mitglieder EGZ: Mitteilungen und Demonstrationen

**Markus Haab** begleitet das "Frühlingserwachen im Naturschutzgebiet Kindhausen-Volketswil" mit seiner Kamera. Das Gelände wird heute "**Fröschen**" genannt, war aber vor 1967 noch besser bekannt als "Kiesgrube Blutzwies". Danach wurde es sukzessive unter Schutz gestellt, ab 1994 von unserem Mitglied Emil Stierli und seiner Equipe auch etappenweise aufgewertet. Heute finden wir eine mehrere Hektar grosse, halboffene Parklandschaft mit kleinen Hügeln und einigen Stillgewässern vor. Im Frühjahr blühen häufige, aber nichtsdestotrotz fotogene Gewächse wie Seidelbast, Salweide, Purpurweide, Wiesenschaumkraut, Buschwindröschen, Frühlingsplatterbse und Erdbeer-Fingerkraut. Im sandreichen Boden können an günstigen Stellen verschiedene Bienen nebeneinander auf derselben Are (100 m<sup>2</sup>) nisten. Wo Arten wie Frühlings-Seidenbiene (*Colletes cunicularius*) und Weiden-Sandbiene (*Andrena vaga*) besonders häufig sind, findet man in der Regel auch unschwer ihre spezifischen Kuckucksbienen, nämlich die Blutbiene *Sphecodes albilabris* und die Rothaarige Wespenbiene *Nomada lathburiana*. Unterwegs sind bereits auch Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*), C-Falter (*Polygonia c-album*), Admiral (*Vanessa atalanta*), Karstweissling (*Pieris manni*), Tagpfauenauge (*Aglais io*), Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*), Kleiner Fuchs (*Aglais urticae*), Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*) und Haus-Feldwespe (*Polistes dominula*). Wir sehen auch Graureiher (*Ardea cinerea*), Grasfrosch (*Rana temporaria*), Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*), Wasserläufer (Gerridae), Köcherfliegen (Trichoptera) und eine Schlammfliege (Sialidae).

**Thomas Kissling** geht der Frage nach, weshalb die nacktschneckenförmigen Raupen unserer Schillerfalter (*Apatura iris*, *A. ilia*) hornartige Kopffortsätze entwickelt haben könnten, die aussehen wie Schneckenfühler. Soll damit einem möglichen Fressfeind schleimige Ungenießbarkeit vorgetäuscht werden? Möglich wäre es, aber eine Filmsequenz gibt uns eine andere oder zumindest eine weitere Antwort. Wir sehen nämlich, wie die Raupe mit ihren "Fühlern" eine zudringliche Echte Knotenameise (*Myrmica*) abwehrt und dabei so vom Blatt wischt, dass diese vom Strauch fällt.

**Thomas Kissling** berichtet von einem Studienaufenthalt (31.5.-7.6.2012) mit Martin Albrecht (EVB) auf der zur **Dodekanes** gehörenden griechischen Insel **Kalymnos**. Untersucht wurde der in Europa nur in der Ägäis auftretende Dickkopffalter (Hesperiidae) *Carcharodus stauderi*. Auf Kalymnos ist er indessen häufig, wohl auch dank der Napf-Schwarznessel (*Ballota acetabulosa*), einer bevorzugten Futterpflanze die sich dort im überweideten Gelände als Weideunkraut breit macht. Auf ihren Blättern konnte man gleichzeitig Eier, eingespinnene Raupen aller Stadien und Puppen finden. Am 2.6. wurde auch eine Kopulation beobachtet. Aus vielen der in Zuchtabsicht mitgenommenen Puppen schlüpfen später Echte Schlupfwespen (Ichneumonidae), Brackwespen (Braconidae) und Erzwespen (Chalcididae). Literaturangaben wonach auf Kalymnos auch der aus dem Balkan bekannte *Carcharodus orientalis* vorkommen soll, konnten nicht bestätigt werden. Die Arbeit (Observations on the ecology and habitat of *Carcharodus stauderi* Reverdin, 1913 on the Greek island of Kalymnos) der Autoren (Albrecht & Kissling 2013) ist publiziert in: Nachr. entomol. Ver. Apollo, N.F. 34 (1/2): 1-8.

**Werner Hauenstein** zeigt, wie man schadhafte Sammlungskästen aus Nachlässen mit Hilfe von Silikon und Heissleimpistole so weit sanieren kann, dass sie wieder fast wie neu aussehen. Wer allerdings Wert auf eine fleckenlose Steckfläche legt, sollte verrostete Nadeln nicht direkt in frisch verlegten Schaumgummi stecken, sondern zuerst abreiben.

**Hansruedi Wildermuth** erhielt von einem Kollegen (Beat Schneider) im März gesammelte (17 mm lange) **Speiballen** von brütenden Eisvögeln (*Alcedo atthis*) und hat die darin reichlich vorhandenen Chitinpartikel von Insekten analysiert. Dabei überwogen (mit <sup>3</sup>/<sub>5</sub> der analysierbaren Partikel) Reste von Wasserwanzen (Nepomorpha), insbesondere Rückenschwimmer (Notonectidae), gefolgt von Libellenlarven (<sup>1</sup>/<sub>3</sub> der a. Partikel), aber ausschliesslich solchen von Grosslibellen (Anisoptera). Selbstverständlich enthalten Speiballen von Eisvögeln stets auch Schuppen und Knochen von Fischen.